

duktion von Konsumgütern in einem Betrieb, dessen Fertigungsprogramm vor allem Produktionsmittel sind, der Politik der Hauptaufgabe und damit den ureigensten Interessen der Werktätigen widerspricht.

Die dazu in den Mitgliederversammlungen erarbeitete Argumentation, auch das schätzten die Genossen in den Wahlversammlungen ein, halfen Vorbehalte abzubauen und das Interesse für die neue Aufgabe zu wecken.

Die Genossen der APO Forschung und Entwicklung zum Beispiel verwiesen darauf, daß Vorbehalte nicht sofort, nicht beim ersten Gespräch beseitigt werden. Von einigen Entwicklern und Konstrukteuren 'hochmoderner Nachrichtenübertragungstechnik' wurde ein Taschenempfänger zunächst als „Kleinkram“ bezeichnet. Geduldig überzeugten die Genossen, warum auch solch „Kleinkram“ Einsatzbereitschaft und Schöpfervermögen verlangt und keiner von der Verantwortung für ein bedarfsgerechtes Angebot an Konsumgütern entbunden werden kann. Jeder möchte entsprechend seinen Wünschen kaufen, also kann auch keiner diesen Bedürfnissen gegenüber gleichgültig sein.

### Alle tragen Verantwortung

Eine zweite in den Wahlversammlungen diskutierte Erfahrung ist, daß die Konsumgüterproduktion Sache des ganzen Betriebskollektivs sein muß. Erst recht, wenn, wie in diesem Fall, eine solche Aufgabe speziell der Jugend übertragen ist. Ein Beispiel dafür ist die APO Forschung und Entwicklung. Sie nahm Einfluß darauf, daß die zuständigen staatlichen Leiter Jugendforscherkollektive vor allem aus jenen Ingenieuren und Konstrukteuren bildeten, die von der Aufgabe, einen preiswerten Taschenempfänger für die Jugend zu entwickeln, begeistert waren.

In den vertrauensvollen Gesprächen mit den Ju-

gendforscherkollektiven wurden Wille und Bereitschaft geweckt, möglichst rasch entsprechende wissenschaftlich-technische Leistungen zu vollbringen und diese in kürzester Zeit überzuleiten. Dabei ging es sowohl um beste technische Parameter als auch um eine effektive Technologie. Ein Jugendforscherkollektiv schuf gemeinsam mit Jugendfreunden aus der Fachschule für angewandte Kunst in Heiligendamm das Modell für den „G 1000“. Ein weiteres Jugendforscherkollektiv entwickelte unter anderem elektronische Baugruppen für einen Prüfautomaten, der in der Fertigungsstrecke des „G 1000“ eingesetzt wurde.

Die Grundorganisation nahm weiter darauf Einfluß, daß der ganze Betrieb den Rationalisierungsmittelbau bei den Vorleistungen für die Aufnahme der Produktion des „G 1000“ unterstützte. Und als ebenso notwendig erwies sich die Einbeziehung des Betriebskollektivs, um in der Betriebsberufsschule „Max Reichpietsch“ in einer gesonderten Abteilung die materiell-technischen Voraussetzungen für die Fertigung des Taschenempfängers zu schaffen. Es wurde eine Fertigungsstrecke installiert, die dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik entspricht. Aus den besten und erfahrensten Lehrlingen, jungen Facharbeitern und Lehrfacharbeitern wurde eine Jugendbrigade gebildet. Daß für das Taschenradio auch künftig die Kraft aller, besonders der Genossen und Kollegen aus dem Fertigungsbereich F-4, gebraucht wird, belegte vor allem die Wahlversammlung der APO der Betriebsberufsschule. Genosse Kleinschmager, Direktor der BBS, sagte in seinem Diskussionsbeitrag, daß auch künftig die Unterstützung erfahrener Facharbeiter aus dem Bereich F-4 für die Jugendbrigade „Philipp Reis“ notwendig ist, um, wie vorgesehen, im kommenden Jahr 100 000 Stück „G 1000“ produzieren zu können.

Wolf-Dieter Gießmann

ParteiSekretär im VEB Nachrichtenelektronik Greifswald

### Leserbriefe

wurden sowohl für die Grundorganisationen als auch für die Genossen in den Leitungen der Massenorganisationen spezifische Maßnahmen abgeleitet und als Parteauftrag übergeben. Damit war gesichert, daß zum Beispiel in der Tätigkeit der Betriebssektion der Kammer der Technik auf politisch-ideologischem und fachlichem Gebiet mit den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Kadern Ziele erarbeitet wurden, die das einheitliche Herangehen an die termingerechte Überleitung der wissenschaftlich-technischen Aufgabe und die Einhaltung der ökonomischen Parameter gewährleisten. Wichtig ist,

daß auch in den regelmäßigen Beratungen mit den Parteigruppenorganisationen der in den Leitungen der Massenorganisationen bestehenden Parteigruppen vorrangig solche politischen Anforderungen besprochen werden.

Auf der Delegiertenkonferenz zur Wahl der Zentralen Parteileitung wurden diese Erfahrungen genutzt, um in Vorbereitung des 35. Jahrestages der DDR die Massenbasis für die politisch-ideologische Arbeit noch zu erweitern. Uns ist bewußt, daß in erster Linie dazu auch gehört, durch das aktive politische Wirken jedes einzelnen Genossen in seinem Arbeitskollektiv

das Vertrauensverhältnis aller Bau-schaffenden zur Partei weiter ausprägen und eine Atmosphäre der schöpferischen Arbeit und des Kampfes um die Erfüllung der Beschlüsse unserer Parteiorganisationen zu schaffen. Das ist gewissermaßen der fruchtbare Boden, auf dem sich die Initiativen und Aktivitäten der Massenorganisationen entfalten können, wo sie sich stets erneut als Verbündete der Partei erweisen. Im Beschluß der Delegiertenkonferenz wurden dazu die nächsten Aufgaben formuliert.

Peter Zetzsche

Sekretär der Zentralen Parteileitung  
des VEB Baukombinat Leipzig